

Die Rückkehr der Religion?**Wie sich die Renaissance des christlichen Glaubens in Privatem und Politik ausdrückt**

Autor: Peter Reuter

O-Ton 1 Hape Kerkeling (von der Hör-CD):

„In meinem hauchdünnen Reiseführer steht, dass Menschen seit Jahrhunderten die Reise zum heiligen Jakob machen, wenn sie im wörtlichen und übertragenen Sinne keinen anderen Weg mehr gehen können. Da ich gerade einen Hörsturz und die Entfernung der Gallenblase hinter mir hatte, zwei Krankheiten, die meiner Einschätzung nach großartig zu einem Komiker passen, ist es für mich allerhöchste Zeit zum Umdenken. Zeit für eine Pilgerreise.“

Sprecher (Part 1):

Über Stock und Stein zum Grab des heiligen Jakob – 800 Kilometer durch Frankreich und Spanien bis nach Santiago de Compostela – von dieser christlichen Pilgerreise erzählt der Entertainer Hape Kerkeling in seinem Buch und Hörbuch „Ich bin dann mal weg“. Die beschwerlichen sechs Wochen mit Blasen am Fuß und Pilgerstab in der Hand haben das Leben des Spaßmachers verändert.

O-Ton 2 Hape Kerkeling:

„Nur wer sucht denn hier eigentlich nach Gott? Ich, Hans Peter Wilhelm Kerkeling, 36 Jahre, Sternzeichen Schütze, Aszendent Stier, Deutscher, Europäer, Adoptivrheinländer, Westfale, Künstler, Raucher, Schwimmer, Autofahrer, GEZ-Gebührenzahler, Zuschauer, Komiker, Radfahrer, Autor, Kunde, Wähler, Mitbürger, Hörer und Monsieur. Anscheinend weiß ich noch nicht einmal genau, wer ich selbst bin. Wie soll ich da herausfinden, wer Gott ist? Erkenntnis des Tages: Erst einmal herausfinden, wer ich selber bin.“

Sprecher (Part 2):

Hätte Hape Kerkeling über eine Bergwanderung in den Anden geschrieben – dieser Reisebericht wäre sicherlich nicht zum Bestseller geworden. Der Entertainer erlebte auf dem Jakobsweg Einsamkeit und Stille, Erschöpfung und Zweifel, aber auch Hilfsbereitschaft, Freundschaft und Belohnungen. Diese mit Witz erzählte Pilgerreise trifft einen Nerv der Zeit.

O-Ton 3 Andreas Süß:

„Ich glaube, dass er ein religiöser Mensch ist und dass er jetzt den Zeitpunkt gewählt hat, darüber mal zu schreiben. Wir können das auch an einem Phänomen wie Harald Schmidt sehen, der auch öffentlich bekennt, dass er mit der Kirche sympathisiert, der für den Weltjugendtag große Werbung gemacht hat mit der Bettenkampagne in seiner Sendung. Ich glaube, dass es auch im Entertainmentbereich in Deutschland mittlerweile möglich ist, zur Kirche zu stehen und seinen Glauben zu leben.“

Sprecher (Part 3):

Andreas Süß spürt, dass der Glaube und seine Rituale in Bewegung geraten sind. Süß ist Seminarist am Priesterseminar des Erzbistums Köln und beobachtet viele Anzeichen, die eine Rückkehr des Religiösen andeuten. Sei es das zunehmende Interesse an den fast vergessenen Pilgerreisen, am Aufenthalt im Kloster auf Zeit, eine Zunahme der Erwachsenentaufen oder dem Wunsch nach kirchlicher Trauung.

Die ZDF-Abendshow „Unsere Besten“ suchte kürzlich das beliebteste Buch der Deutschen, und die Zuschauer wählten die Bibel auf Platz Zwei. In der Fortsetzung der Show fragte man nach dem Lieblingsort der Deutschen. Das Ergebnis: Der Kölner Dom belegte Platz Eins.

O-Ton 4 Andreas Süß:

„Es ist ein neues Selbstbewusstsein entstanden, die Menschen können über ihren Glauben wieder ganz anders sprechen als das vielleicht vor zehn oder vor fünf Jahren der Fall war.“

© Westdeutscher Rundfunk Köln

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Man kann sagen: Ich war einmal Messdiener oder: Ich war einmal in der Jugendgruppe oder treffe mich noch weiterhin mit Christen und spreche über meinen Glauben. Das gehört zu meinem Leben dazu. Das waren Dinge, die vor dem Weltjugendtag so nicht möglich waren. Wir haben plötzlich eine Begeisterung, eine ganz neue Kraft aus dem Glauben heraus, die zu einer Selbstverständlichkeit führt.“

Musik 1 „Abba Pater“

15/20 Sekunden+blenden

(Ein Gesang von Johannes Paul II. vertont, Sony Music Entertainment, Titel der CD „Abba Pater“)

Sprecher (Part 4):

Als Motor dieser Bewegung gelten drei Ereignisse: Der bewegende Tod Johannes Paul des Zweiten, zu dem vier Millionen Pilger nach Rom reisten. Die Wahl eines Deutschen zum Papst und das „Wir-sind-Papst-Gefühl“ und schließlich das Happening Weltjugendtag, zu dem eine Million junger Besucher aus aller Welt nach Köln kamen. „Wer glaubt ist nicht nur selig, sondern hip“, so bringt es ein Wirtschaftsmagazin auf den Punkt.

Auch der Chefredakteur und Gründer des politischen Magazins „Cicero“ beschreibt in seinem Traktat „Credo“ den Wandel zum Religiösen. Er betrachtet das 21. Jahrhundert als „Zeitalter der Religion“. Auslöser sieht Wolfram Weimer ebenfalls in diesen drei Ereignissen, doch er glaubt, dass die Ursachen tiefer und länger zurück liegen.

O-Ton 5 Wolfram Weimer:

„Die christliche Renaissance ist nur zu Teilen eine Reaktion auf die islamische religiöse Aufladung des dortigen Kulturraumes und der 11. September, der gemeinhin als das Datum genannt wird für die Rückkehr der Religion, war nur ein beschleunigender Faktor. In größeren Teilen ist der Pendelschlag der Geschichte so, dass mit dem Zusammenbruch des Kommunismus und des Faschismus der Säkularisierungsprozess des Abendlandes an ein Ende gekommen ist. Und wie ein ethisches Vakuum steht die westliche Moderne da, am Ende des 20. Jahrhunderts und saugt neue Wertesysteme, neue Sinnfindungssehnsüchte an wie eine Unterdruckkammer. Dass das Vakuum, das ethische und Sinnfindungsvakuum, das am Ende des 20. Jahrhunderts entstanden war, automatisch die Rückkehr der Religion bewirkt hat.“

Sprecher (Part 5):

Der Hamburger Trendforscher Matthias Horx prophezeit in seinem Zukunftsbericht „Wie wir leben werden“ die Religion als anschwellende Kraft. Auch Umfragen bestätigen den Trend zum Religiösen, der aber nicht gleichbedeutend mit einem Trend zur Kirche ist. Zuläufe verzeichnen die beiden christlichen Kirchen nämlich nicht, höchstens weniger Austritte. Die aktuelle Shell-Jugendstudie kann die Renaissance der Religion allerdings nicht eindeutig ausmachen. Sie stellt aber fest, dass 69 Prozent der Jugendlichen gut finden, dass es Kirche gibt. Und: Die Studie ortet bei der Jugend einen Hang zu konservativen Werten, wie sie auch die Kirche vertritt. „Die Zeit ist reif fürs Religiöse“, meint Wolfram Weimer.

O-Ton 6 Wolfram Weimer:

„Ich glaube, dass die rasende Globalisierung und der schnelle technische Innovationsprozess, in dem wir uns bewegen, dass die unheimliche Geschwindigkeit, in die wir hineingeworfen sind von den Menschen sehr viel schwerer verarbeitet wird, als dies gemeinhin der Fall ist. Die Vorstellung, dass die Welt im wesentlichen daraus besteht, dass man sich möglichst schnell irgendwohin fliegt, möglichst cool Geschäfte macht und möglichst

© Westdeutscher Rundfunk Köln

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

rasch die nächste Technik entwickelt, erzählt nur die halbe Geschichte des Menschseins. Das andere ist eben die, die dazu kommen muss, um diesen Prozess nicht gefährlich werden zu lassen oder entarten zu lassen. Und deswegen ist das, was man Neudeutsch als Entschleunigung zur Mode erklärt auch ein Reflex auf die Raserei der Moderne, auf das, was vielen Menschen zu schnell geschieht und viele überfordert und deswegen die Räume des Rückzuges der Ruhe, der Selbstfindung gewinnen an Bedeutung. Da gewinnt die Rückbeziehung auf die religiöse Kategorie eine große Rolle.“

Musik 2 s.o.

15 Sek. /blenden

Sprecher (Part 6):

Auch der „Phoenix“-Reporter und Diplom-Theologe Stephan Kulle beschreibt in seinem Buch „Warum wir wieder glauben wollen“ die Rückbesinnung aufs Religiöse. Kulle sieht darin die Suche nach Orientierung in unserer schnelllebigen Zeit. Und was sei dafür besser geeignet als die 2000 Jahre alte Institution mit ihren unverrückbaren Wahrheiten. „Das Abendland atmet den Geist des Religiösen“ schreibt Kulle. Nicht Dogmen und unbefleckte Empfängnis dominieren, sondern eine Sehnsucht nach Erfüllung und Halt.

Dass seit dem Weltjugendtag diese Sehnsucht in der Luft liegt, spürt auch der 31-jährige Priesteranwärter Andreas Süß. Er startete daher in Bonn die Aktion „Nightfever“, um für den Glauben zu werben.

O-Ton 7 Andreas Süß:

„Wir erleben an unserer Aktion, die wir nach dem Weltjugendtag gestartet haben, einmal im Monat eine Anbetungsnacht, wo wir nach einer heiligen Messe auf die Straße gehen, die Leute einladen, die Passanten einladen, die eine völlig andere Abendplanung haben, ins Kino gehen wollen, aus dem Theater kommen, die gar nicht gedacht haben, dass sie angesprochen werden, aber ganz offen sind. Wir haben die Weltjugendtagsfahnen draußen hängen. Die Leute wissen, das ist die Jugendkirche St. Remigius in Bonn, am Rathausplatz und sind offen, lassen sich einladen. Wir schenken denen eine Kirche und sagen, die können sie vor Christus tragen mit ihren Bedürfnissen, mit ihrer Bitte, mit ihren Problemen und ganz viele folgen dieser Einladung und gehen in die Kirche und lassen sich berühren von der schönen Livemusik, die dort gemacht wird, den Anbetungsliedern.“

Sprecher (Part 7):

800 bis 1000 Menschen kommen an diesen Abenden in die Kirche, zünden eine Kerze an, sprechen, beten oder schweigen – das nächste Mal am 4. November in Bonn mit Kardinal Meisner als Gast. Ab Dezember will man „Nightfever“ sogar im Kölner Dom veranstalten. Diese religiösen Begegnungen haben nach Ansicht von Wolfram Weimer neben dem persönlichen auch einen gesellschaftlichen Nutzen.

O-Ton 8 Wolfram Weimer:

„Ja, ich glaube, dass die Rückwendung zur Religion einer Gesellschaft in ihrer innere Facon, in ihrem ethischen Kodex auch in ihrem Alltagsverhalten positiv helfen kann. Gesellschaften, die sich aller Werte entledigen wollen, die sich aller Götter entledigen wollen, die nur noch das Machbare oder das Materielle als ihre zentrale Kategorie betrachten, sind nicht nur kalte Gesellschaften, sondern Gesellschaften in Auflösung. Religion, religiöses Bewusstsein, kulturelles Bewusstsein, auch Identitäten, auch Orte, in denen sich Sehnsüchte auffangen, sind wichtig für den Zusammenhalt von Gesellschaften und ordnen sie in gewisser Weise.“

Insofern kann man sagen, wenn das kulturelle und das religiöse wieder stärker in das Bewusstsein einer Gesellschaft zurückkehrt, dann geht vielleicht einiges von dem verloren, was wir zurecht beklagen an Vereinzelung, Isolierung, an kaltem Materialismus, an Auseinanderfallen von Zusammenhalt und Nächstenliebe und Nächstenhilfe in der Gesellschaft.

Sprecher (Part 8):

Die Streitschrift von Wolfram Weimer vertritt die These, dass die Rückkehr der Religion gut ist und sein muss. Alternativen ohne Religion sieht der Publizist nicht. Eine Bewegung zurück in die Vor-Aufklärung werde es allerdings auch nicht geben, sondern eine Versöhnung von Religion und Vernunft.

Patchwork-Religion oder „Religion light“ wird dieses Phänomen auch genannt, denn viele nehmen sich das heraus, was ihnen gerade gefällt: Kirchliches Gemeinschaftsgefühl im Gebet, den Moralkodex bitte nicht, dafür aber ein wenig buddhistische Meditation.

Spiritualität, Orientierung und Halt – das suchen derzeit viele junge Menschen und vermuten das im religiösen Umfeld. Daher verzeichnen wir diesen Trend zum Religiösen. Weil aber der Trend zur Kirche aussteht, setzt die alte Institution auf neue Wege, um die spirituellen Sinnsucher einzufangen.

O-Ton 9 Andreas Süß:

„Wir müssen neue Formen finden, Menschen anzusprechen und dort auch niederschwelligeres Angebot zu schaffen. Vielleicht die Hochform der Eucharistie, der Messe für viele auch erstmal eine Überforderung. Das versuchen wir durch unser Nightfever Menschen auf der Straße anzusprechen, sie zu begeistern erstmal zu erleben, Kirche ist offen, die Kirche ist bis 24 Uhr geöffnet. Kirche besteht aus jungen Leuten, die sicherlich an diesem Abend etwas anderes machen können, am Samstagabend in die Disko gehen können, Leute, die jung und begeistert sind und trotzdem sagen, ich opfere diesen Abend jetzt und möchte, dass andere Menschen von meinem Glauben erfahren, dass sie auch zu Christus geführt werden. Die Menschen können natürlich bei unseren Veranstaltungen das tun, was ihnen entspricht, sich einfach in die Bank setzen und zuhören dieser Musik, die sie anrührt, sie können über ihr Leben nachdenken auch ganz fern eines christlichen Kontextes.“

Sprecher (Part 9):

Viel Zeit zum Nachdenken hatte auch Hape Kerkeling auf dem Jakobsweg. Er hat die 800 Kilometer in sechs Wochen geschafft – und sein Ziel erreicht.

O-Ton 10 Hape Kerkeling:

„Es ist wie in den ausgelassenen Spiel, das die Eltern mit ihren Kindern spielen: Habe Vertrauen in den, der dich wirft, denn er liebt dich und wird vollkommen unterwartet auch der Fänger sein. Und wenn ich es Revue passieren lasse, hat mich Gott andauernd in die Luft geworfen und wieder aufgefangen. Wir sind uns jeden Tag begegnet.“

Musik 3 (s.o.)

Puffer